Es kann nur einen geben

Max Sattler

Den ersten Hirsch im Ausland erlegen? Warum nicht, dachten sich ein Schwiegersohn in spe samt angedachtem Schwiegervater ...

Foto: Max Sattler

Als mein Schwiegervater in spe und ich die Pläne für die Schottland-Reise schmiedeten, standen wir noch fröhlich lachend mit einem kühlen Bier in der prallen Hochsommer-Sonne und wendeten dabei ein paar saftige Wildschweinsteaks auf dem Grill.

Keiner von uns beiden hatte bis zu diesem Zeitpunkt einen Hirsch erlegt. Und da es den ersten Hirsch im Jägerleben eben nur einmal gibt, sollte dieser auch etwas Besonderes sein. Daher hatte ich Volker schnell von meinem Traum des ersten Schottland-Hirsches in den rauen *Highlands* überzeugt. Gemeinsam wollten wir dort unseren jeweils ersten Geweihten erpirschen. „Das wird toll", habe ich damals noch zu Volker gesagt. „Ein richtiges Erlebnis mit anspruchsvoller Pirsch in rauem Gelände".

Schottland

Das habe ich jetzt davon

Meine Freundin Isabell, unser *Stalker* Jim und ich kauern bereits seit zwei Stunden im Windschatten des Argos und versuchen so, dem horizontal heranpeitschenden Regen irgendwie auszuweichen. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Auch Jims Mine verrät, das er von diesem schottlandtypischen Wetter gerade wenig angetan ist.

Als wir heute früh von unserem kleinen *Cottage* in *Kingussie* aus in Richtung Jagdgebiet aufbrachen, haben uns die schottischen *Highlands* bereits mit ihrem herrlich verregneten Wetter begrüßt. Beim liegend ausgeführten Probeschuss musste unsere Jagdkleidung schon zeigen, was sie gegen die triefend nasse Heidelandschaft ausrichten kann.

Aber um ehrlich zu sein, habe ich mir den Regen auch gewünscht. In meiner Vorstellung gehört er ebenso zu einer Jagd in den *Highlands*, wie bei uns die Sommerhitze zur Blattjagd. Woran ich allerdings nicht gedacht hatte, war der Nebel. Wie in einer Waschküche nimmt er uns jegliche Sicht. Auch die Hirsche haben das Schreien weitgehend eingestellt.

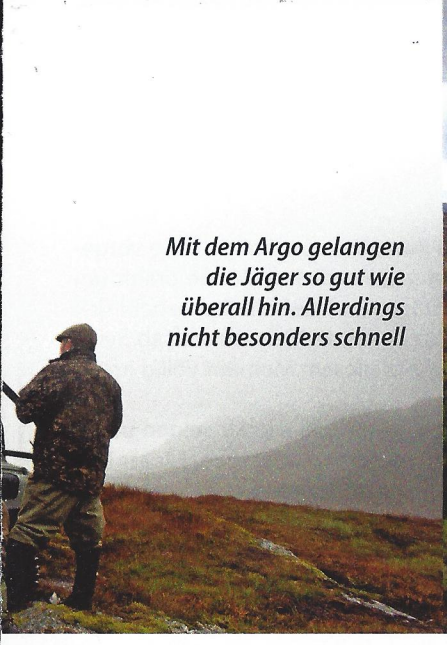
Gleich zu Beginn der Pirsch hatten wir zwar einige Stücke Rotwild im Gegenhang ausgemacht. Aber in dem offenen Gelände war ein sicheres Herankommen unmöglich. Zwei starke Geweihte hatten versucht, sich gegenseitig das Kahlwild streitig zu machen und sich dabei immer wieder ihre Kampfrufe zugeworfen, die dumpf zu uns herüberschallten. Uns blieb nur eine Möglichkeit: Das Wild großzügig zu umschlagen, um von der anderen Bergseite unentdeckt heranzukommen.

So schnell es das Argo zulässt (jeder, der es kennt, weiß, wie langsam es ist), fahren wir in der Talsohle bis zur Stirnseite des Berges, der uns im dichten Nebel empfängt. Da nützt der beste Plan nichts, womit wir wieder am Anfang dieser Geschichte wären. Zusammengekauert hocken wir im Windschatten des Argos.

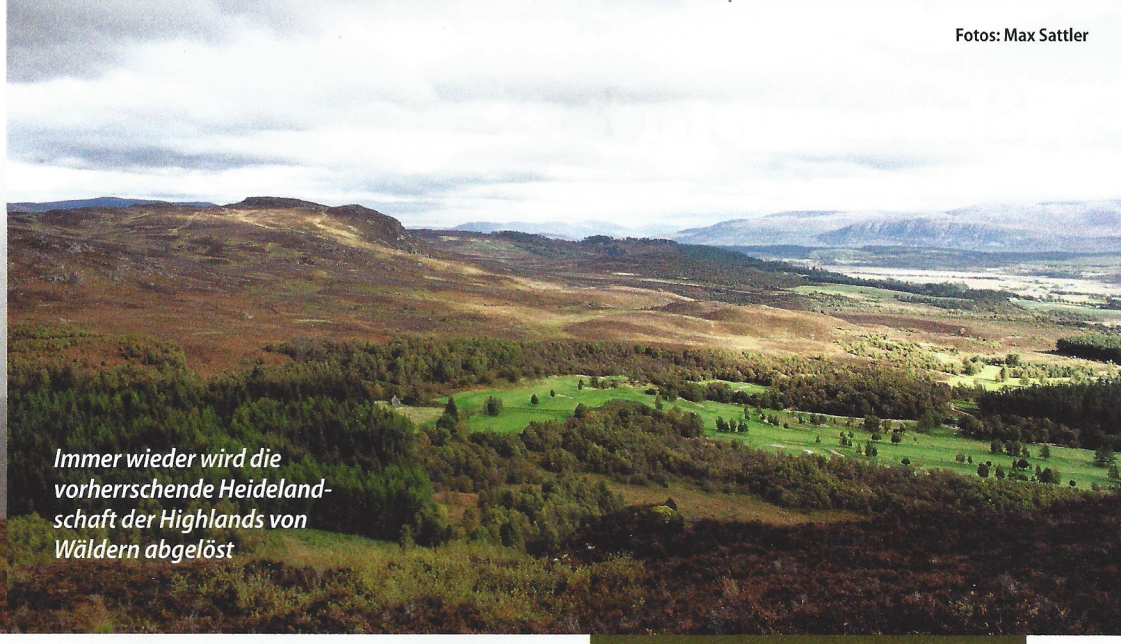
Dann endlich schafft es die Sonne durch die dicke Suppe, und der Nebel beginnt sich zumindest teilweise zu lichten. Gut genug, wie Jim beschließt. Schnell wandert das halbe Brötchen zurück in den Rucksack und die Waffe im Futteral auf Jims Rücken. Das will mir zwar in dem Moment nicht wirklich

Jagdführer Jim spricht den Hirsch an und gibt ihn frei. Nun muss Max seine Chance bloß noch wahrnehmen ...

Fotos: Max Sattler



Mit dem Argo gelangen die Jäger so gut wie überall hin. Allerdings nicht besonders schnell



Immer wieder wird die vorherrschende Heideland-schaft der Highlands von Wäldern abgelöst

Oben: Die ländliche Unterkunft mutet herrschaftlich an. Hier lässt es sich einige Tage aushalten

Wer ohne guten Regenschutz nach Schottland reist, begeht einen schweren Fehler!

SCHOTTLAND

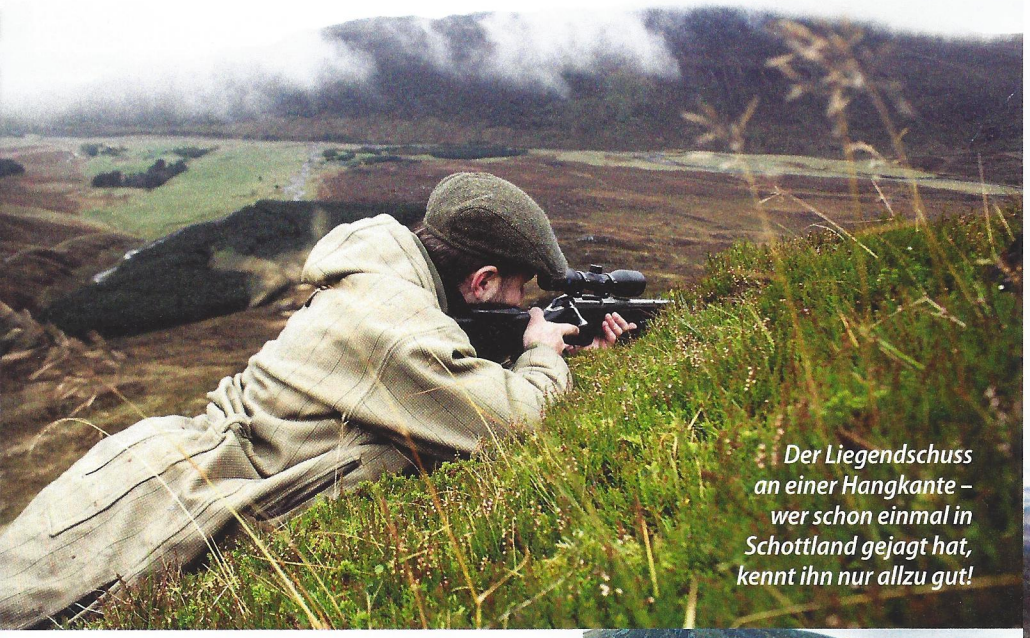
Hirschjagd

Schottland gilt nach wie vor als das Reiseland in Sachen Jagdtourismus mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. „Viel Jagd für wenig Geld" lautet das Motto, wenn es auf Geweihte im Norden Großbritanniens geht. Es ist eine Jagd für aktive Jäger, die etwas für ihren Jagderfolg tun und die Trophäe nicht vom Hochsitz aus erbeuten wollen. Eine gewisse Fitness ist daher ebenso Voraussetzung für eine erfolgreiche Jagd wie passende Kleidung, die vor Nässe von oben und unten schützt.

Für eine mehrtägige Jagd inkl. ein bis zwei Hirschen, Unterkunft und Verpflegung müssen Interessierte mit etwa 2.500 bis 3.000 Euro rechnen. Diese Jagd wurde über RR Weltweites Jagen (**www.jagdreisen-reiben-wein.com**) organisiert. Partner in Schottland ist Dunmhor Sporting

JAGDGEBIET

Schottland



Der Liegendschuss an einer Hangkante – wer schon einmal in Schottland gejagt hat, kennt ihn nur allzu gut!

gefallen, da ich es gewohnt bin, die Büchse selbst zu tragen. Aber die Freude auf die Pirsch lässt mich den Gedanken schnell vergessen.

Und nach den ersten 200 Metern am glitschigen und unebenen Hang kommt es mir durchaus gelegen, beide Hände zur Verfügung zu haben.

Jim hat es so eilig, dass Isabell und ich kaum mithalten können. Und das obwohl meine Beine gut ein Drittel länger sind als Jims und ich am Berg alles andere als ungeübt bin. Immer wieder rutschen wir auf dem nassglatten Untergrund weg und müssen uns an dem spärlichen Heidekraut festhalten.

Plötzlich trifft es mich wie ein Blitz. Keine 80 Meter vor uns taucht eine schwarze Silhouette durch die Nebelschwaden auf. Aber Jim winkt schnell ab und gibt mir zu verstehen, dass es sich lediglich um einen jungen Hirsch handelt. Der flüchtet nun zum Glück nicht in Richtung der beiden konkurrierenden Recken.

Dem Hören nach nah

Wir verschnaufen kurz und versuchen im mittlerweile wieder dichten Nebel zu horchen. Mit einem Mal vernehmen wir ein dumpfes Schreien. *„That's got to be him"*, sagt Jim, während er im gleichen Atemzug losrennt. Da wir mittlerweile auf dem Grat angekommen sind, verlangsamt sich sein Sprint zu unserer Freude jedoch rasch.

Vorsichtig hangeln wir uns auf der linken Seite den Hügel entlang. Schritt für Schritt, an Felsspalten und kleinen Rinnsalen vorbei. Wieder ertönt der tiefe Bass. Dieses Mal jedoch deutlich näher und unter uns.

Der glückliche Autor mit seiner Freundin am typischen Schotten-Hirsch mit immerhin einer Krone

Jim legt sich auf den Bauch, und wir tun es ihm gleich. Langsam robben wir auf den Vorsprung zu, der jetzt noch zwischen uns und der tiefen Stimme liegt. Als Jim über die Kante schaut, dreht er sich urplötzlich wieder zu uns um und zieht die Waffe aus dem Futteral. In seinen Augen sehe ich, dass wir den richtigen Hirsch gefunden haben!

Ich lege mir die Tikka auf die Unterarme und krabble, so schnell ich kann, zur Kante. Kaum habe ich den Kopf über diese geschoben, reißt die schwarze Wolkendecke über uns auf, und die Sonne kommt zum Vorschein. Da steht er! Ein Schottenhirsch, wie ich ihn mir so unzählige Male vorgestellt habe. Eine dichte Mähne prahlt um seinen Träger, und die helle Decke hebt sich gegen die dunkle Heidelandschaft ab. Seine Trophäe – in diesem Moment völlig irrelevant!

Dann wirft er uns wieder seinen markerschütternden Ruf entgegen. Hinter ihm stehen gut 30 Stücke Kahlwild, von denen sich einige schon in Richtung der aufreißenden Wolken verdrücken wollen. Schnell

richte ich mich auf den Schuss ins Tal ein, was mit dem nach unten zeigenden Lauf im nassen Grün gar nicht so einfach ist.

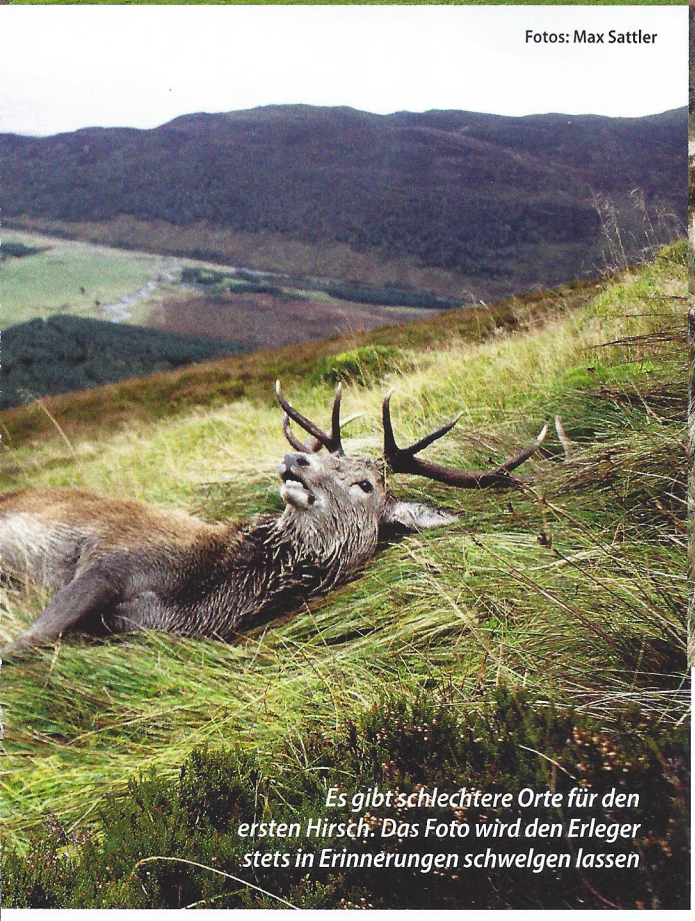
Gerade als ich die wassergetränkte Decke im Absehen habe, setzt sich der Hirsch in Bewegung und versucht, das davonziehende Kahlwild wieder einzufangen. Jim reagiert sofort und lässt einen provozierenden Brunftruf ins Tal schallen. Abrupt bleibt der Schotte stehen und äugt mich direkt an, bevor er erbost mit dem Gehabe des Platzhirsches antwortet.

Im Patschen des Schalldämpfers quittiert er die Kugel mit einem hohen Satz, bevor er nach drei Schritten auf den Ziemer fällt und verendet. Dann ist wieder alles still. Das

Wie viele schottische Schlösser ist auch Blair Castle wunderschön in die Landschaft eingebettet

Eindrucksvolles Jagdschloss. Blair Castle lockt nicht nur mit einer umfangreichen Trophäen-Sammlung ...

Fotos: Max Sattler



Es gibt schlechtere Orte für den ersten Hirsch. Das Foto wird den Erleger stets in Erinnerungen schwelgen lassen

Bergab zu bergen, ist eine dankbare Aufgabe. So lässt sich selbst ein Hirsch komfortabel bewegen

Kahlwild ist über den Grat gezogen. Jim, Isabell und ich starren gebannt auf den gefallenen König. Mein Traum vom ersten Hirsch ist in Erfüllung gegangen. Genauso hatte ich es mir vorgestellt. Isabell fällt mir in die Arme. Gemeinsam freuen wir uns über den tollen Ausgang dieser Jagd.

Anspruchsvolle Highlands

Langsam machen wir uns auf den schwierigen Abstieg zu meiner Beute. Die so harmlos daliegenden *Highlands* haben es wirklich in sich. Ein falscher Tritt kann einem schnell einen verstauchten Fuß und Schlimmeres bescheren.

Ein guter Hirsch mit für Schottland starken Stangen liegt vor mir. Dunkel sind sie, und auf der linken Seite thront sogar eine Krone. Das Aufbrechen lasse ich mir nicht nehmen, was Jim auch gleich nutzt, um mich zum Hirschjäger zu schlagen. Mit dem frischen Schweiß auf meinen Wangen bergen wir den Geweihten gemeinsam hinunter ins Tal, wo wir von einem weiteren Argo abgeholt werden.

Zu Hause angekommen, wartet Isabells Mutter Ute schon gespannt auf unsere Erzählungen. Leider hat Volker seinen Hirsch an diesem Tag nicht erlegt. Aber auch er kommt am nächsten Tag nach einer langen Pirsch, die ihn sogar durch ein Flussbett führt, an seinen ersten *Highlander*.

So bleiben uns noch einige Tage im schönen Schottland, um in der umliegenden Gegend zu wandern, das eine oder andere Whisky-*Tasting* mitzumachen und einige der unzähligen Schlösser Schottlands zu besichtigen. Unter anderem bietet sich das berühmte *Blair Castle* an, das nur 40 Autominuten von unserer Unterkunft entfernt liegt. Mit seiner beeindruckenden Waffen- und Trophäensammlung ist es ein tolles Ausflugsziel für jeden Jäger.

Abends lassen wir es uns in unserer gemütlichen Unterkunft gut gehen. Die Tochter von Graham, dem Jagdreiseveranstalter, bewirtet uns gemeinsam mit ihrem Mann. Jeden Abend gibt es ein 3-Gänge-Menü mit heimischem Wild, unter anderem gegrillte *Grouse*, die wie jedes andere Gericht vorzüglich schmecken. So genießen wir die letzten Tage unserer Schottland-Reise und sind uns sicher, dass die *Highlands* uns irgendwann wiedersehen werden.